

Impuls zum Jugendgottesdienst am 03.01.2016 in Eichstätt

VON JULIA MAYERHÖFER, DIÖZESANLEITERIN KOLPINGJUGEND DV EICHSTÄTT

AUCH MAL DAS GUTE SEHEN...

Wieso sehen wir so oft das Schlechte an unseren Mitmenschen? Warum sprechen wir so oft darüber was uns nervt an dem Mann oder der Frau neben uns im Zug oder unseren Eltern oder an unserer Religion? Ich weiß -das klingt im ersten Moment etwas hart und viele sagen sich jetzt "Nein so bin ich nicht. Ich denke immer das Beste von meinem Nächsten!" Aber lasst uns einfach mal ein paar alltägliche Situationen durch den Kopf gehen... Wir gehen die Straße entlang und sehen auf der anderen Straßenseite eine Frau mit einem knallpinken Mantel mit Sternen Muster - wir denken uns sofort "was für ein scheußlicher Mantel." Die tollen Haare oder das fröhliche Lachen, das sie uns entgegen bringt, ignorieren wir.

Einige werfen auch die Frage auf "Religionen und Kriege hängen zusammen und der Glaube der Menschen hat sie in den Krieg geführt." In einigen Fällen ist das leider richtig, dass Glaube für politisch motivierte Taten missbraucht wird, wie wir aktuell auch im Syrien-Konflikt sehen können. Aber wir müssen uns vor Augen führen, dass Glaube nicht automatisch zu Krieg führt. Wir müssen uns bewusst werden, dass Glaube Frieden will und ein Sicherheitsnetz darstellt. Ein Netz, das uns in jeder Lebenslage auffängt, das sehen wir und andere jedoch leider meistens erst auf den zweiten Blick.

Ein anderes Beispiel, ist ein leider zu oft alltäglicher Streit zwischen uns und unseren Eltern. Wir denken uns: Wieso verstehen Sie mich einfach nicht? Wollen Sie mich einfach nicht verstehen? Dass sie aber auf den zweiten Blick eigentlich nur unser Bestes möchten und für uns da sein wollen sehen wir während und kurz nach dem Streit nicht. Diese Erkenntnis bzw. Einsicht kommt leider meistens erst spät oder zu spät.

Am Ende möchte ich uns allen eine Kleinigkeit mitgeben:

Lasst uns versuchen, über Dinge, Personen oder Situationen nicht vorschnell zu urteilen.

Lasst uns erst mal einen zweiten Blick riskieren und dann versuchen das Gute zu sehen.

Dabei ist es wichtig, dass wir im Vertrauen auf unseren Glauben, die Hoffnung auf das Gute nie aufgeben und die Liebe als Basis des Ganzen nicht vergessen. Auch wenn die Situation noch so aussichtslos erscheint, müssen wir uns darüber klar werden: "Am Ende wird alles gut und wenn es noch nicht gut ist, ist es auch nicht das Ende!"

Guter Gott,

Schenke uns die Fähigkeit einen zweiten Blick auf eine Situation oder einen Menschen zu riskieren und das Gute zu sehen. Gib uns den Mut und das Vertrauen auf Dich und uns selbst, dass wir gegenseitig das Sicherheitsnetz für einander sein können.

Amen